

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 44 (1957)  
**Heft:** 14: Sekundarschule II

**Artikel:** Kann Musik den Geographieunterricht illustrieren?  
**Autor:** Herzog, Edibert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-537388>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



baren Präsenz. Sie ist eine Botschaft, die sich an tiefste, mit Wort und Bild nicht erreichbare Schichten des Empfängers wendet und durch Antennen der Intuition einströmt. Ich konnte dies kontrollieren, indem ich einer mir fremden Sekundar-Abteilung (6. bis 8. Schuljahr) eine «musikalische Weltreise» vorführte. Mit Absicht sprach ich zu jeder Platte nur kurz und lokalisierte an den Planigloben. Die Schüler lauschten zum ersten gute anderthalb Stunden interessiert (am Tag vor Ferienbeginn!) und schrieben mir tags darauf anonym ihre Eindrücke so treffend nieder, daß ich verblüfft war. Die Arbeiten bewiesen, daß die Musik beispielsweise der Australneger oder Schotten sämtliche aus Geographieunterricht und Privatlektüre empfangenen Teileindrücke mobilisiert und zu einem Ganzen zusammengeschweißt hatte, das nun um die Komponente des Empfindens bereichert war. Meine Befürchtung, daß nur musikalische Schüler etwas von der Vorführung hätten, erwies sich als nichtig.

### *Folklore oder lebendige Gegenwart?*

Diese Frage tat sich schon beim Abhören der Schallplatten auf. Reine Dokumentaraufnahmen völkischen Musizierens sind im Handel nur wenige erhältlich. Unter den über hundert Platten, die mir zur Verfügung standen, waren kaum fünf von solcher Art. Eine zahlreichere Gattung läßt Folklore in mehr oder weniger perfektionierter Art hören, man könnte von «touristischer Aufmachung» reden. Doch ist der gebotene Gegenstand unvermischt und unverfälscht. Die dritte Kategorie enthält Vermischungen, etwa so: Neger von der Goldküste Afrikas verbrämen ihre eigene Musik mit international-modischen Harmonie- oder Melodieelementen, so daß nur Rhythmus, Schlaginstrumente und Vortragsstil als echt anzusprechen sind. Oder der portugiesische «Fado», ein temperamentvoller Volkstanz aus den Bergen, wird mittels jener musikalischen Sauce, die überall und nirgends zu Hause ist, zum weltläufigen Tanz- und Unterhaltungsschlager aufgetakelt.

Glücklicherweise konnte ich einen weitgereisten Geographielehrer zur Mitbeurteilung beziehen. Die Frage war nämlich die: Sollte nur ganz unverfälschte Folklore zur Illustration eines Landes geeignet sein, wo doch in der lebendigen Gegenwart eben jene Vermischungen viel verbreiteter sind. (Für die Schweiz: Wie mancher Schweizer trägt

seine Tracht noch als Alltagsgewand, wie mancher Bergler jodelt noch oder bläst das Alphorn?) Es gibt folkloristische Bräuche, die nur noch Museumswert haben. Geographie dagegen ist Gegenwartskunde. (Unvermischt = vom großen Mischen unserer Gegenwart via Übertragungs- und Reisetchnik unberührt. Vermischungen gab es seit jeher, doch so langsam, daß das Fremdgut assimiliert wurde.)

So einigten wir uns, daß wohl auch alle jene Vermischungen in das Plattenverzeichnis kommen dürften, in denen das Originale noch deutlich dominiert. In einigen Fällen läßt die Beimischung aufzeigen, welchen fremdkulturellen Einflüssen ein Volk infolge Kolonisation oder regen Güteraustausches ausgesetzt war. Meistens sind aber die Einflüsse komplex und undurchschaubar.

Zur Unterscheidung der Originalitätsgrade habe ich im nachfolgenden Verzeichnis alle Platten nach der Nummer mit einer Kategoriebezeichnung versehen. «F» bedeutet Folklore, von Volksensembles und ohne schädliche «Hochglanzperfektion» vorgetragen. «FF» bezeichnet Aufnahmen von Volkskünstlern, die zwecks reinerer Herausmodellierung des Typischen von Wissenschaftlern (Volkskundlern) oder großen Künstlern überwacht werden (Pablo Casals für Spanien, Yehudi Menuhin für Indien). «HB» dagegen ist hochkünstlerische Bearbeitung von Volksgut unter Wahrung von Charakter und Mitteln (Veredelung). «B» bedeutet das weite Gebiet von vermischender Bearbeitung in Richtung eines nivelierenden internationalen Unterhaltungs- oder Konzertstiles.

Eine letzte Kategorie, mit «O» gekennzeichnet, nennt beschreibende Orchestermusik. Es gibt sinfonische Werke, die mit unbegreiflichem Sensorium Landschaft, Volk und Geschichte, kurz den «Mythos» eines Erdstrichs so einfangen und verdichten (z. B. die Peer-Gynt-Suiten für Skandinavien, Britten's «Sea-Interludes» für England usw.), daß sie machtvolle Appelle an die Einbildungskraft darstellen. Sie können durch keine Folklore ersetzt werden.

Damit wurde das Thema, das noch viel Diskussionsstoff in sich trüge, kurz umrissen. Ich danke Herrn Dr. Zehnder, Seminarlehrer, Wettingen, für seine freundliche Mitarbeit, den Firmen Hug, Basel, Jecklin und Musikvertrieb-AG, Zürich, für das reiche Plattenmaterial.

Für die praktische Musikvorführung im Geographieunterricht wird es gut sein, wenn die Musik mehrerer Länder einander gegenübergestellt werden kann. Zudem mag der Geographielehrer beachten, daß die Musik nach Räumen auf der physikalischen Karte, nicht nach Grenzen auf der politischen geht.

## Schallplatten mit Musik für den Geographieunterricht

Edibert Herzog

### EUROPA

#### Deutschland

- 13 deutsche Volkslieder (Erika Röth, Sopr., und Klavier), HMV WDLP 530, 25 cm, «HB».
- «Die deutsche Spieloper», Chöre aus populären Werken (Vokalquartett Rothenberger, Otto, Schock, Frick; Chor und Orchester, Leitung Wilh. Schüchter), HMV WDLP 1517, 25 cm.
- «Schwabenland-Heimatland», Potpourri aus 17 Volksliedern (Schwäb. Liederkrantz, 2 Solisten, Orchester), Tef. UX 4625, 17 cm, «B».
- Mecklenburg-Niedersachsen, 9 Volkslieder, Chor und Orchester, Tef. UX 4737, 17 cm, «B».
- «Ein Abend im Münchner Hofbräuhaus», HMV 7-EGW-11-8316, 17 cm, «B».
- Ferd. Frantz: «Archibald Douglas», Ballade von Karl Loewe, Bariton und Klavier, HMV 7-EGW-11-8351, 17 cm.
- Siehe auch Westeuropa.

#### Österreich

- 2 Wiener Walzer (Strauß: Frühlingsstimmen/Wienerblut), HMV 7-EP-7025, 17 cm, «O».
- Tirol: Musikerfamilie Engel, Vox VX 25290, 30 cm, «F».
- Tiroler Sänger- und Tänzergruppe (Schuhplattler), HMV 7-MV-3007, 17 cm, «F».
- Tiroler Bauernkapelle, HMV 7-MV-3009, 17 cm, «F», ebenfalls auf HMV 7-MV-3001, 17 cm, «F».
- Salzburg, Heimatgruppe Jung-Salzburg HMV 7-MV-3006, 17 cm, «F».
- Oberkrainer Quintett, Tef. UX 4754, 17 cm, «F».

#### Donauländer

- Egerländer Blasmusik, Tef. UX 4752, 17 cm, «B».
- «Von Budapest bis Bukarest», Zigeunerschlager, Tef. UX 4728, 17 cm, «B».
- Staatl. ungar. Volks-Chöre und Orchester, 2 Platten, Pathé FP 1052 und FP 1050, je 30 cm, «F»/«B».
- Zigeunerkönig Toki Horvath (Ungarn) und seine Kapelle, HMV FELP 157, 30 cm, «FF».
- Kodaly, «Tänze von Galantha», und Bartok, «Tanzsuite» (völk.-ungar. Motive), Decca LXT 2771, 30 cm, «O».
- Smetana, «Die Moldau», Enesco, «Rumän. Rhapsodie» usw., Vox PL 9500, 30 cm, «O».

#### Rußland

- «Balalaikas», RCA 76.067 und RCA 76.068, je 17 cm, Chor und Orchester, «B?».
- Peter Lescenco: Russische Weisen, Col. 33 CS 10, 25 cm, «B».
- Fedor Schaljapin: 3 Arien aus Opern von Mussorgsky, HMV 7-EGW-11-8342, 17 cm.
- Russische Volkslieder und sakrale Musik (Boris Christoff; Potorjinki-Chor), HMV ALP 1266, 30 cm, «HB».
- Borodin: «In den Steppen Zentral-Asiens» und Mussorgsky: «Nacht auf dem kahlen Berg», Decca BLK 16031, 30 cm, «O».

#### Frankreich

- Chansons:
- Maurice Chevalier: 4 Chansons, Decca EFM 455533 M, 17 cm.
- Yvette Gilbert: 10 Chansons, HMV FKLP 7003, 25 cm.
- 8 Chansonniers mit ihren Favorits, HMV FDLP 1015, 25 cm.
- Musettes:
- Original-Musette-Orchester, 4 Stücke, Tef. UX 4658, 17 cm.
- Dichtersprache (Sprechplatten):
- Sacha Guitry: «Les femmes et l'amour», HMV FKLP 7008, 25 cm.
- Sacha Guitry: «Ecoutez bien, messieurs», Divertissement en plusieurs actes, mit Lana Marconi, Jeanne Fusier, Renée Stève, 2 Platten, Decca FAT 173125/26, je 30 cm.
- Jean Cocteau: «Discours de réception à l'Academie française», HMV FELP 143, 30 cm.
- Volkslieder: siehe Westeuropa.

#### England-Schottland-Irland

- 12 englische Seebärenlieder «High Barbaree» (Bill Shepherd-Chor; Orchester Rey Martin), Col. 33 S 1103, 25 cm, «HB».
- 4 Scottish Country-dances HMV 7-EG-8247, 17 cm «F».
- 13 Volkslieder aus: Wales (3), Schottland (3), England (5), Irland (2) («Folk-songs of the old World», Vol. 1), Roger-Wagner-Chor, Cap. P 8387, 30 cm, «HB».